

Wie sicher sind Geldeinlagen bei einer Bank?

Welche Lehren deutsche Sparer aus der „Zypern Rettung“ ziehen sollten und warum offene Investmentfonds die bessere Alternative zu Bankguthaben sein können!

Welche Lehren deutsche Sparer aus der „Zypern Rettung“ ziehen sollten und warum offene Investmentfonds die bessere Alternative zu Bankguthaben sein können!

Erstmals sollen in Zypern auch Bankkunden zur Rettung angeschlagener Finanzinstitute herangezogen werden. Von Zwangsabgabe auf Privatkonten war die Rede. Die Bankkunden selbst sollen einen nicht unerheblichen Teil Ihrer Sparguthaben verlieren. Aufgrund eines befürchteten Bankensturms bleiben die Banken länger als 10 Tage geschlossen. Bankkunden sollen zukünftig pro Tag oder Monat nur einen Höchstbetrag abheben sollen. Es soll Kapitalverkehrskontrollen geben, um eine Flucht der Spargelder ins Ausland wirksam einzudämmen. All das ist ein Novum seit dem Start der Währungsunion. Viele Anleger, nicht nur in Zypern, stellen sich zu Recht die Frage: Wie sicher ist mein Sparguthaben bei einer Bank? Kann deutsche Bankkunden ein ähnliches Schicksal ereilen?

Die Antwort auf diese Fragen ist ernüchternd!

Gerät eine Großbank in eine Schieflage, kann es deutschen Bankkunden ebenso ergehen, wie derzeit Kunden von zypriotischen Banken. Unter Umständen müssten also auch deutsche Bankkunden auf einen (ggf. nicht unerheblichen) Teil ihres Geldes verzichten. Zumindest gilt das für Beträge oberhalb der EU-weit einheitlichen Grenze von 100.000 € der Einlagensicherung.

Und die zusätzlichen Einlagensicherungsfonds?

Zwar existieren in Deutschland zusätzliche Absicherungen mit verschiedenen Einlagensicherungsfonds der Institutsgruppen. Diese sind allerdings nicht für eine Großpleite gedacht. Kunden haben auch keinen Rechtsanspruch auf diese zusätzliche Absicherung.

Und Lebensversicherungen?

Auch Inhaber von Lebensversicherungen sollten Lehren aus der Zypern Rettung ziehen. Viele Lebensversicherungen haben in den vergangenen Jahren einen hohen Anteil der Kundengelder in Bankanleihen investiert, weil diese mehr Rendite gegenüber vielen Staatsanleihen versprachen. Doch Banken und ihre Schuldtitle genießen keinen politischen Schutz mehr. Nun könnte es zu Ausfällen kommen.

Und das Kanzlerinnen-Versprechen?

Erneut beeilt sich die Bundesregierung ihr Garantieversprechen aus Oktober 2008, die Einlagen wären sicher, zu wiederholen. Doch wie viel ist dieses Garantieversprechen wirklich wert? Alle Sicherungstöpfe haben einen großen Haken: Sie sind nur mit einem Bruchteil der erforderlichen Summen gefüllt. Schätzungen zufolge sollen darin derzeit weniger als ein Prozent der gesamten deutschen Spareinlagen von ca. 2,9 Billionen Euro liegen. Kritiker fürchten, dass das Geld bei einem echten Bank-Run nicht ausreicht. Dann ruhen die Hoffnungen einzig und allein auf dem Staat.

Und neues Geld drucken?

Es stellt sich die Frage, wie schnell, wie viel neues Geld gedruckt werden kann / muss? Im Ergebnis wird es zu einer massiven Geldentwertung kommen. Über 80 % der deutschen Anlegergelder liegen in Geldwerten, bei denen der Vermögensschwund bereits jetzt schon eingesetzt hat. Und das, obwohl Inflation wohl eine der größten Ängste der Deutschen ist. Also was tun?

Gibt es denn gar keine Lösung?

Zumindest eine einfache Lösung sollten Anleger in Betracht ziehen: Fein raus sind nämlich jene Anleger, die ihr Geld nicht auf Konten liegen haben, sondern in offenen Investmentfonds. Deren Depots werden von den Banken lediglich verwahrt. Offene Investmentfonds sind mithin Sondervermögen und fallen nicht in die Insolvenzmasse einer Bank.

Was findet sich da?

Eine Geldanlage in offenen Investmentfonds hat einzigartige Vorteile gegenüber anderen Anlagemöglichkeiten. Hier können die meisten Kundenansprüche an eine Geldanlage erfüllt werden: Sicherheit, Risikostreuung, Flexibilität, Transparenz und Rendite. Es gibt für jedes Anlageziel eines Kunden eine Lösung in Form von offenen Investmentfonds: kurz-, mittel- und langfristig.

Und wenn die Börsen abwärts gehen?

Im Bereich offene Investmentfonds gibt es für Sparpläne auch ein sogenanntes Airbag- Produkt. Informationen dazu finden Sie hier. Für Einmalanlagen empfiehlt sich z. B. die Vermögensverwaltung „M.A.M.A.“ zu der Sie hier Informationen finden.

Wer hilft dem Kunden bei der Auswahl?

Welche Lösung zu welchem Anleger passt, ermittelt der Kunde z. B. unter Nutzung eines Versicherungs-/Finanzmaklers. Nur er agiert unter den Vermittlern allein als Interessenvertreter des Kunden und nicht etwa als Vertreter einer bestimmten Gesellschaft bzw. KAG.

Kontakt:

Cornelia Fentzahn
Telefon: 0341/5256 -108
Mobil: 0172/6497268
E-Mail: Cornelia.Fentzahn@invers-gruppe.de

INVERS Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH
Sportplatzweg 15
04178 Leipzig

Internet: <http://www.invers-gruppe.de>

Zur INVERS Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH

Die INVERS Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH (INVERS) ist einer der bestandsgrößten Maklerpools Deutschlands im Versicherungs- und Investmentbereich. An dem in Leipzig beheimateten und für seine Transparenz mehrfach ausgezeichneten Maklerpool bestehen weder offene noch verdeckte Beteiligungen von Versicherungs- bzw. Fondsgesellschaften oder sonstigen Unternehmen. INVERS kooperiert ausschließlich mit Versicherungs- und Finanzmaklern. Für diese Makler ist INVERS Markt-Garant wirklicher Unabhängigkeit und idealer Partner für die Bereiche Versicherungen, Investmentfonds und Bausparen. Nähere Informationen zu INVERS erhalten Sie z. B. unter <http://www.inverspartner.de>.

invers